Aus Canadischen Provinzen

Saskatchewan

Tödlich verunglückt.

Balgonie, 11. Juni. — Das Auto von Robert McGirr, 67 Jahre alt, 143 High St. West, Moose Jaw, stieß zwischen Balgonie und Pilot Butte an der gefährlichen Wegkreuzung in der Nähe der Ladysmith-Schule mit dem C. P. R.-Zug Nr. 53 zusammen. Das Auto wurde vollkommen zertrümmert u. eine Strecke weit vom Zug geschleift. Vermutlich wurde McGirr herausgeschleudert und sofort getötet. Furchtbar verstümmelt blieb er liegen. Sobald das Unglück bemerkt worden war, wurde der Zug zum Halten gebracht. Augenzeugen sind keine vorhanden. McGirr, der ein bekannter Pferdehändler der Provinz ist, kehrte von einer Fahrt nach Indian Head zurück.

Ein Pool für Kleinkaufleute vorgeschlagen.

Prince Albert, 15. Juni. — George A. Maybee von Moose Jaw überraschte die Konvention der Kleinkaufleute mit dem Vorschlag, sie möchten sich zu einem Einkaufspool zusammenschließen. Auf diesem Wege könnten sie Zwischenhändler in vielen Geschäftszweigen ausschalten. Das wäre die beste Antwort auf die unlautere Konkurrenz der Postversandhäuser. Fernerhin schlug Maybee vor, man möge die Maybee's Limited, die nach 17jährigem Bestehen mit Schwierigkeiten zu kämpfen habe, als Agentur benützen, die auf den Weltmärkten zum Besten der Kleinkaufleute einkaufen könne; die Waren würden dann an gewisse zentrale Verteilungsplätze geschickt, wo die Kleinkaufleute Warenmuster einsehen und die Waren zum Kostenpreis erwerben könnten. Nach sechs Monaten oder nach einem Jahr könnten die Mitglieder der Organisation zusammenkommen und sich über die Entschädigung klar werden, die sie Maybee zukommen lassen wollten. Wenn ein Ueberschuß vorhanden wäre, sollte er nach Maßgabe der Einkäufe an die Mitglieder verteilt werden. Die Mitglieder sollten nicht mehr als 60 Tage Kredit ihren Kunden gewähren. An Fabrikanten sei bereits herangetreten worden und man könne sofort mit dem Einkauf beginnen, wenn der Pool zustande käme.

Vom Wagen geschleudert.

Ogema, 14. Juni. — Thomas Clark, ein alter Ansiedler des Kayville-Distrikts, hatte sich mit vier Vierpferdegespannen nach Kayville begeben, um Bauholz zu holen. Als er die vier Wägen beladen hatte und heimfahren wollte, scheute ein Gespann, worauf auch die anderen drei unruhig wurden. Clark wurde dabei vom Wagen geschleudert und bewußtlos aufgehoben. Eine Hüfte war verrenkt. Heute kam er wieder zu Bewußtsein und schien sich zu erholen, doch starb er infolge des ausgestandenen Schreckens.

Den Hut vom Kopfe geschossen.

Davidson, 14. Juni. — Am Montag Abend stand William Rae, ein junger Mann, in der Nähe seiner Wohnung, als ihm plötzlich sein Hut vom Kopfe heruntergeschossen wurde. Woher die Kugel kam, ist unbekannt.

Verbrechen vermutet.

Tisdale, 13. Juni. — Polizeibeamte, die den Tod von Charles Cotter untersuchen, dessen Leiche am Freitag im Pumphaus am Prärie-Fluß gefunden wurde, vermuten ein Verbrechen. Bei der Leichenschau wurde ein Schädelbruch bei dem 74 Jahre alten Mann festgestellt. Nach Ansicht des Arztes ist die Verletzung auf ein scharfes Instrument zurückzuführen. Zuerst hatte man angenommen, der Tod sei infolge eines Schlages von der Pumpmaschine eingetreten, aber diese Annahme hat sich nun als irrig erwiesen. Man weiß nichts davon, daß der alte Mann irgendwelche Feinde hatte. Vielleicht wurde das Verbrechen von einem Vagabunden verübt.

Ein Unglücksschuß.

Ponteix, 13. Juni. — Bruno Short, ein Farmarbeiter von Saskatoon, wurde durch einen Unglücksschuß getötet, während er zu seinem Bruder und einem Vetter fuhr, die in einem Auto saßen. Die drei jungen Männer wollten Gopher und Hasen schießen, und Short war mit seinem Gewehr aus dem Auto herausgegangen. Er trat unvorsichtigerweise auf den Drücker seiner Gewehres, das losging, worauf die Kugel ihm in den Vorderkopf drang. Er starb fast sofort.

Von einem Eisenbahnzug getroffen.

Swift Current, 12. Juni. — Vernon Larson, der etwa eine Meile südwestlich von Waldeck lebt, erlitt ein schweres Unglück, als sein Wagen und Gespann von einem östlich fahrenden Güterzug getroffen wurde. Ein Pferd wurde sofort getötet, während das andere so stark verletzt wurde, daß es erschossen werden mußte. Der junge Mann wurde in bewußtlosem Zustand und mit einer Lähmung auf der linken Seite in das General Hospital zu Swift Current verbracht.

Tödlich verletzt.

Balcarres, 13. Juni. — Noel Finkelstein von Winnipeg, ein Reisender der Northwest Hide & Fur Company, und Frl. Ruth Irving von Yorkton wurden beim Zusammenstoß zweier Autos tödlich verletzt. Das von Finkelstein gelenkte Auto war vollständig zertrümmert, während an dem anderen von Richter H. M. P. de Roche, Melville, das linke Vorderrad weggerissen wurde. Im de Roche-Auto wurde niemand verletzt.

Korrespondenzen.

Pangman, Sask., 12. Juni.

Geehrter Herr Redakteur! Nach kurzer Zeit kann ich Ihnen einen zweiten neuen Leser zuführen, einen neuen Immigranten von Ostpreußen. Sein Name ist Franz Tietz, Pangman; er arbeitet bei Herrn Albert Schnur. (Unsere herzliche Anerkennung und besten Dank für Ihren Eifer! Verdient Nachahmung.)

Wir haben sehr schönes Wetter und sind mit dem Anbauen fertig. Es wird jetzt schon zu heiß und die Moskitos sind sehr schlimm; ich weiß nicht, woher so viele kommen.

Mein erster Leser ist mit der Zeitung sehr zufrieden und spricht seinen innigsten Dank dafür aus.

Ich grüße hiermit alle Leser und verbleibe selbst ein treudeutscher Courierleser.

Michael Schulz.
Box 28, Pangman, Sask.

Morse, Sask., 9. Juni.

Werter Courier! Beiliegend finden Sie eine Money Order von $2 für einen neuen Leser, nämlich Rudolf Landgraf, Morse, Sask. Herr Landgraf ist mit seiner Frau im hiesigen Hotel beschäftigt und es gefällt ihm ganz gut. (Wir danken bestens für die Zuführung des neuen Abonnenten.)

Was die Witterung angeht, so ist es jetzt mit dem Regen zu Ende gegangen und schönes Wetter eingetreten, sodaß die Leute mal fertig werden können.

Mit Gruß
W. Borger, Morse, Sask.

Nachruf

Pionier tot im Bett aufgefunden.

Der 78jährige Leon Schmidt Sr. von Woodrow, Sask., wurde am 10. Juni morgens tot im Bett aufgefunden. Herr Schmidt war am Vorabend noch bei bester Gesundheit, stand auch noch früh am Morgen auf und ging hinaus, um sich nach dem Wetter umzusehen, worauf er wieder in sein Schlafzimmer zurückkam, wo er sich noch auf eine Weile ins Bett legen wollte. Als man ihn zum Frühstück erwartete und er nicht kam, fand man seine Leiche. Man nimmt an, daß der Tod auf natürliche Ursachen, wahrscheinlich Herzschlag, zurückzuführen ist.

Herr L. Schmidt war einer der ersten Ansiedler im Woodrow-Distrikt. Im Jahre 1904 kam er von Arbora, Bukowina, nach Canada, farmte eine Zeitlang bei Balgonie und MacLean, begab sich dann nach Regina und nahm darauf eine Heimstätte im Woodrow-Distrikt auf. Damals hatte er auch das Los der Pionniere zu teilen, wie er oft erzählte. Mit Wagen, Sack und Pack war er 6 bis 10 Tage auf der Reise, bis er an Ort und Stelle angelangt war. Aber all das hat er mit deutschem Geist und deutschem Fleiß für das Beste seiner Familie ertragen und geleistet. Glück und Unglück haben ihn betroffen. Als er einige Jahre ansässig war und sich infolge schwerer Arbeit auf ein angenehmeres Leben freute, trat ein trauriger Unglücksfall ein, der seine jüngste 11jährige Tochter betroffen hat. Als sie im Monat Dezember von einem Besuch bei den Nachbarn, ungefähr eine halbe Meile entfernt, zu Weihnachten heimkehren wollten, wehte ein Schneesturm, sodaß sie die Richtung verloren und schließlich vom Wege abkamen. Nach einigen Tagen wollte Herr Schmidt seine Tochter vom Nachbarshaus holen, wobei er erfuhr, daß sie schon vor zwei Tagen heimgekehrt sei. Man dachte zunächst, sie sei bei den Nachbarn untergebracht, aber alles Suchen und Fragen war vergebens. Auch die Polizei beteiligte sich daran. Nach einigen Wochen erst fand ihr Bruder das Mädchen erfroren auf, nachdem der Wind den Schnee etwas weggeblasen hatte und ihre Schuhabsätze zum Vorschein gekommen waren. Das zweite Schicksal, das ihn einige Zeit später traf, ereignete sich während des Frühjahrs. Als der Schnee plötzlich taute und die Gefahr eines Hochwassers herankam, wollte Frau Schmidt auf die andere Seite des Wassergrabens sich begeben, wobei sie durch tiefes Wasser gehen mußte. Dabei brach das noch vorhandene Eis, wobei sie während der Nacht durch Kälte und Wasser langsam verstarb. Trotz ihrer Hilferufe konnte man ihr nicht beikommen und fand sie am Morgen tot auf.

Herr Leon Schmidt war im Jahre 1849 in der Bukowina geboren und verheiratete sich mit Frl. Mina Zimmermann. Aus dieser Ehe sind folgende noch lebende Kinder hervorgegangen: Frau Elisabeth Himbeere, Regina; Leon Schmidt, Woodrow; Frau Johann Kosmanik, Woodrow; Frau Heinrich Wingert, Regina; Frau Joseph Ritter, Regina; Frau Georg Dasch, Vanguard; Frau Joseph Müller, Mansfield, Ohio; Joseph Schmidt, Woodrow.

Der Verstorbene wurde am Sonntag, 12. Juni, vormittags vom Hause seines Sohnes Joseph Schmidt aus zur letzten Ruhe bestattet. Die Leiche wurde in die katholische Kirche zu Meyronne gebracht, 28 Meilen von seiner Heimstätte, wo seine Frau und Tochter bereits beerdigt sind. Die Beisetzung erfolgte unter großer Beteiligung aus der ganzen Umgegend. Aus Regina hatten sich eingefunden Herr Joseph Ritter, Herr und Frau Heinrich Wingert, Herr und Frau Martin Grudnitzki, Schwager des Verstorbenen, Herr und Frau Joseph Grudnitzki, sowie Frau Elisabeth Himbeere. Das Trauergeläut wurde gehalten von Rev. Father Benoit.

Joseph Grudnitzki.

Krank im Bett acht Monate lang

Nachdem sie Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound genommen hatte konnte sie alle ihre Arbeiten verrichten und nahm zu an Gewicht

Melfort, Sask. — „Ich hatte innere Schmerzen, Kopfweh und heftige Pein in meinem Rücken und in den Seiten. Ich war im Ganzen so krank, daß ich nicht aufrecht sitzen konnte und war 8 Monate lang fast immer im Bett. Eine Tante kam zu uns auf Besuch um mir auszuhelfen bei meiner Arbeit und um mein Kind zu versorgen. Sie riet mir Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound zu versuchen und nachdem ich zwei Flaschen verbraucht hatte konnte ich mich erheben und mich selbst ankleiden. Ich nahm auch Lydia E. Pinkham's Blutmedizin. Als ich diese Medizin zu nehmen anfing war ich nur 78 Pfund schwer. Jetzt wiege ich doppelt so schwer. Wenn ich jetzt wieder krank und müde werde und nicht schlafen kann so nehme ich immer wieder eine Flasche von diesem Vegetable Compound. Ich finde es ausgezeichnet für Frauenleiden und habe es allen meinen Nachbarinnen empfohlen. Ich bin nur zu gerne bereit alle Briefe über diese Frage zu beantworten." Mrs. Wm. Ritchie, Box 486, Melfort, Sask.

Alberta

Schwer verletzt.

Czar, 14. Juni. — Karl Hart, ein Pionier dieses Distrikts, ritt auf einem noch nicht eingebrochenen Pferd, wobei er abgeworfen wurde und sehr ernste Verletzungen erlitt. Mehrere Rippen wurden gebrochen, von denen eine in die Lunge eindrang.

Grubengebäude durch Feuer zerstört.

Three Hills, 14. Juni. — Das Kesselhaus der Palisade-Grube wurde heute Morgen durch ein Feuer vollständig zerstört. Man nimmt an, daß die Maschinen ganz unbrauchbar geworden sind. Der Schaden wird auf $15,000 geschätzt. Ein Regenguß verhinderte das Uebergreifen des Feuers auf andere Grubengebäude.

Zwei ertrunken.

Jasper, 13. Juni. — Fred Smith fiel beim Fischen im Caledonia-See aus seinem Kahn. Plötzlich hörte ein älterer Mann am Ufer seine Hilferufe und sah, wie er mit einem Arm sich am umgestürzten Boot festhielt. Bis Hilfe kam, war er bereits ertrunken. — Am Samstag Nachmittag ertrank im Athabaska-Fluß ein Mann, dessen Name nicht bekannt ist, wie überhaupt alle Einzelheiten über das Unglück fehlen.

Zwei Räuber verurteilt.

Coalspur, 13. Juni. — Georg Petras und Jack Mencheleuko, die am 9. Juni in die Wohnung des Chinesen Mah Chow einen Einbruch verübt und ihn beraubt haben, wurden zu je sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

Selbstmord vermutet.

Edmonton, 13. Juni. — Frau Margaret Gordon, 12210—95 A Straße, die Frau eines Expreßwagenfahrers der C. N. R., wurde in ihrem Haus mit einer Schußwunde unterhalb der linken Brustseite tot aufgefunden. Die Polizei glaubt, daß es sich um einen Selbstmord handelt, der auf häusliche Zwistigkeiten zurückzuführen ist. Ein doppelläufiges Gewehr lag neben der Toten. Die Frau hatte einen Schuh abgezogen, um vermutlich mit einer Zehe das Gewehr abzudrücken.

Korrespondenz.

Stony Plain, Alta., 8. Juni.

Anbei übersende ich das Abonnementsgeld $2.50 für das Jahr 1928. Ich möchte doch nicht das Blatt vermissen. Ich möchte auch etwas aus dieser Gegend berichten. Es ist auch hier mit der Einsaat spät geworden, wie auf anderen Plätzen auch. Man hat schon garnicht geglaubt, daß man die Frucht in die Erde bekommen könnte; aber, Gott sei Dank, jetzt ist es doch besser geworden. Es ist auch schon schön warm.

Unsere Gemeinde in Golden Spike, zu der ich gehöre, baut in diesem Jahre ein Pastorhaus. Man freut sich immer, wenn man das schöne Eigentum sieht. Die Kirche ist wirklich schön, vor allen Dingen sehr fest gebaut. Und so schön ist es, daß die Gemeinde zusammenhält. Solch eine Gemeinde muß Zukunft haben. Es soll nur jeder festbleiben. Wer hätte geglaubt, daß einmal solch herrliches Gemeindeeigentum hierhin kommen könnte? Man hatte uns schon prophezeit, daß wir die Knöpfe verlieren würden, daß man uns die Pferde aus den Ställen holen würde. Aber die Pferde sind noch alle da, die Knöpfe sind noch alle fest an Hosen und Schuhen. Letztlich hatten wir Gemeindeversammlung, da haben wir wieder zwei Gemeindeglieder bekommen. Auch wurde beschlossen, daß am Ende der englischen Schulferien eine Schulprüfung in der deutschen Gemeindeschule stattfinden soll. Wir wünschen unserm Pastor dazu Glück. In den englischen Schulferien soll jeden zweiten Tag deutsche Schule sein; da können dann die Kinder ihre Aufgaben zu Hause gut lernen. Möchten dann doch alle Kinder regelmäßig kommen; dann möchten sie auch was lernen. Ja, man kann doch sehr froh sein, daß man zu einer so schönen Gemeinde gehört, wo alles so gut organisiert ist. Es gibt ja auch manchmal etwas Geräusch, aber das ist ein Zeichen von Gesundheit. Ein kranker Mensch ist still, aber wo Gesundheit ist, da rumort es etwas. So muß es sein.

Seitdem der Jugendverein besteht, wird auch öfter ein schönes Lied in der Kirche vorgetragen. Herr Benjamin Appelt hilft tüchtig einüben, wie er es auch mit der „Band" macht.

Herzlichen Gruß an alle Leser und an den Courier, der so regelmäßig die Zeitung schickt.

Gottlieb Gigel.

Manitoba

Von Mexiko nach Manitoba per Auto.

Winnipeg, 14. Juni. — F. H. Peters, der in Gretna, Man., geboren ist und jetzt als Kaufmann in der mexikanischen Stadt Chihuahua sich betätigt, hat in Begleitung eines mexikanischen Bankiers die Fahrt von dort bis Manitoba, etwa 3000 Meilen, per Auto zurückgelegt. Er hat seinen Geburtsort Gretna besucht und sich auch geschäftshalber in Winnipeg aufgehalten.

Deutscher Konsul Dr. Lorenz vor großer Mennonitenversammlung.

Rede findet stürmischen Beifall der tausendköpfigen Menge.

Am Sonntag, den 12. Juni, fand in Gretna, Man., das Jahresfest der dortigen Mennonitischen Hochschule unter der bewährten Leitung von Herrn Professor Ewert statt. Die Vorträge und Deklamationen von Schülern der verschiedenen Grade der Hochschule zeigten, welche ausgezeichneten Erfolge dort erzielt werden. Das Fest war vom Wetter sehr begünstigt, sodaß sich die stattliche Anzahl von etwa tausend Angehörigen, Freunden und Gönnern der Hochschule zusammengefunden hatte, die zum Teil von weit hergekommen waren. Auch aus Winnipeg waren zahlreiche Gäste erschienen, darunter der Deutsche Konsul, Dr. Max Lorenz, der auf das herzlichste bewillkommt und zu einer Ansprache aufgefordert wurde.

Nachdem er für die Einladung und die gastliche Aufnahme gedankt hatte, ging er auf die Geschichte des mennonitischen Volkes ein. „Seit dem Antritt meines Postens in Winnipeg", sagte er, „war es mein Wunsch, die Vertreter des mennonitischen Brudervolkes hier in Süd-Manitoba aufzusuchen, das sozusagen ein historischer Boden in der mennonitischen Geschichte ist. Sind doch hier in den 70ger Jahren des vorigen Jahrhunderts die ersten Mennoniten in's Land gewandert. Wenn Sie heute diese Gegend betrachten, wie sie im Frühlingssonnenschein vor uns liegt, so werden Sie mit Genugtuung sagen können, daß Sie mit Ihrer Hände Arbeit aus dieser Gegend einen wahren Garten Eden geschaffen haben. In dem Vortrage einer der Schülerinnen haben wir heute das Petruswort gehört: „Und wenn ich mit Dir sterben müßte, so will ich Dich nicht verleugnen." Ich glaube, daß die Geschichte des mennonitischen Volkes die Geschichte der Treue genannt werden kann. Mit Bewunderung haben wir in Deutschland gesehen, das das mennonitische Volk durch Jahrhunderte die Treue zu seinem Glauben und zu seinem Volkstum gehalten hat, und wir sind stolz darauf, daß wir eines Blutes mit diesen Männern sind."

Konsul Lorenz hob die von den Schülerinnen und Schülern gezeigten Leistungen lobend hervor und zollte dem Gründer und Leiter der Hochschule, Herrn Professor Ewert, der seit 36 Jahren unermüdlich in Gretna tätig ist, wärmste Bewunderung.

Die herzlichen Worte, die Konsul Lorenz für die Geschichte des mennonitischen Volkes fand, wurden von der tausendköpfigen Versammlung mit stürmischem Beifall aufgenommen.

Herr Professor Ewert trug mit seinem gemischten Chor die schwierige Kantate „David und Goliath" vor und zeigte, daß auch auf dem Gebiete der Musik die Hochschule auf der Höhe ihrer Aufgaben steht. Die Klavierbegleitung bei allen musikalischen Darbietungen wurde von Frl. Peters ausgeübt, die die Hochschule soeben absolviert hat.

WILSON'S FLY PADS

Wilson's Fliegenpapier

Tötet mehrmal soviel Fliegen für das Geld als irgend ein anderer Fliegentöter. Ein jedes Stück tötet Fliegen den ganzen Tag lang an jedem Tag für drei Wochen lang. In allen Läden, Apotheken und allgemeinen Storen — 10c und 25c per Paket.

British Columbia

Weitere Pferdebestellung.

Victoria, 13. Juni. — Nach einer Mitteilung von Minister T. D. Patullo werden die in British Columbien bestellten 1500 Pferde nach Rußland geliefert werden. Inzwischen ist noch eine neue Pferdelieferung in Auftrag gegeben worden, sodaß sich die Gesamtzahl auf 4000 Stück für B. C. belaufen wird. Die Tiere werden am 1. Juli von Montreal nach Rußland abtransportiert werden.

Korrespondenz.

Vancouver, B. C., 10. Juni.

Hier gibt es in der Stadt dieses Jahr wenig Arbeit, aber tausende Arbeitslose sind vorhanden. Ich warne die Deutschen, sich heuer nach Vancouver

(Fortsetzung auf Seite 7)

Ein Whisky, der besonders für medizinische Zwecke geeignet ist; von feinster Qualität und gut gelagert

"CANADIAN CLUB" WHISKY

In gebrannten Eichenfässern gelagert.

W35

CANADIAN PACIFIC DAMPFER

Schiffskarten von und nach Europa zu billigsten Raten.
Einwanderungserlaubnisse und Affidavits kostenfrei besorgt.
Ausländische Pässe für Passagiere, die ins Ausland reisen.
Persönliche Hilfe unserer Vertreter beim Ausfüllen der verschiedenen Papiere.
Eigene Büros in Hamburg, Berlin, Wien, Moskau und allen anderen Hauptstädten europäischer Staaten.

Um Auskunft wende man sich an den nächsten C.P.R.-Agenten, oder schreibe in deutscher Sprache direkt an

W. C. CASEY, Generalagent.
CANADIAN PACIFIC STEAMSHIPS
372 Main Street, Winnipeg, Man.

NGL
NORTH GERMAN LLOYD
Schiffskarten

für direkte Verbindung zwischen Deutschland und Canada zu denselben Bedingungen wie auf allen anderen Linien.
Die Schiffe des Norddeutschen Lloyd sind bekannt wegen ihrer Sicherheit, guten Behandlung und Bedienung.
Deutsche, laßt Eure Verwandten auf einem deutschen Schiff kommen! Unterstützt eine deutsche Dampfer-Gesellschaft!

Geldüberweisungen

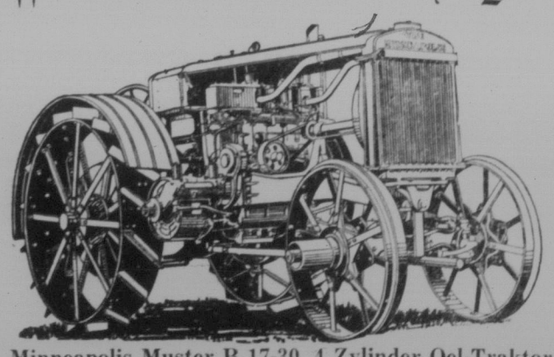
nach allen Teilen Europas. In amerikanischen Dollars oder der Landeswährung ausgezahlt, je nach Wunsch.
Jede Auskunft erteilt bereitwilligst und kostenlos

Norddeutscher Lloyd
General-Agentur für Canada
G. L. MARON
General-Agent
794 Main Street. Tel. 56—083 Winnipeg, Man.
J. C. Wehrens & Son, 1516 Elfte Avenue, Regina, Sask.
(Neben Bergl & Kusch.) Agenten für den Regina-Distrikt.

Darlehen
Große und kleine, auf städtische Häuser.
Fragen Sie nach unserem monatlichen Rückzahlungsplan. Sie können das ganze Kapital, das noch ausstehet, jederzeit nach drei Jahren ohne Ankündigung oder Bonus bezahlen.
Clifton C. Cross & Co.
2130 11th Ave., Regina, Sask.
Phone 4849.

Sie brauchen einen Traktor ---- Schaffen Sie den richtigen an!

Das Muster B Minneapolis verkörpert alles, was in modernem Traktor-Entwurf und Bau das Neueste ist Sehet und überzeugt euch selbst.



Sechs von sieben Käufern des neuen 17-30 Muster B Minneapolis wählen das Minneapolis Muster B nach kostspieliger Erfahrung mit anderen Traktoren

Minneapolis Muster B 17-30, 4 Zylinder Oel-Traktor

Betrachtet von Besitzern als Amerikas bester Traktor

Betrachtet von Besitzern — als Amerika's bester Traktor; denn er gibt Ihnen mehr Traktorleistung für den angelegten Dollar.

Vier Zylinderkraft ist bei dem Minneapolis-Entwurf die Regel — ein voll eingebauter, moderner, schwerarbeitender, vier Zylindermotor mit langsamen Gang, bewährt durch unsere vieljährige Farmmotor-Entwicklung als die praktischste Kraftanlage für den Traktor.

Direkte Uebertragung der Kraft auf die Riemenrolle und die beiden Triebräder gewährt größere Leistung.

Doppeltes Oelungssystem — für den Motor — ein Oelungssystem, das absolut wirksam ist, ein Oelungssystem, das Störungen verhindert, wodurch Reparaturen notwendig werden. Kurz gesagt, das Oelungssystem, das den Motor in „guter Gesundheit" erhält.

Die Leichtigkeit des Betriebs wird Sie überraschen. Erschütterung beseitigt und Gewicht auf Mindestmaß beschränkt.

Kurz gesagt, es ist ein Traktor von allgemeiner Verwendbarkeit mit einer Kombination von Kraft und Dauer, die noch niemals ihres Gleichen gehabt hat.

Wir ersuchen um Ihre Besichtigung oder um briefliche Anfrage.

The Minneapolis Threshing Machine Co.
Ecke Osler Str. und 6th Ave.
Regina, Sask.